

Zu 100 ohne Beifüllung wöchentlich 250 M., und monatlich 1000 M., mit Ausfüllung ins Hand wöchentlich 300 M., u. monatlich 1200 M., durch die Post bezogen, monatlich in Polen 1200 M., Ausland 2400 M. — Anzeigenpreise: Die 7-seitige Polnische Postzeitung 60 Pfennig. Postkarten: die 4-seitige Polnische Postzeitung 300 M., Gengenhardt im lokalen Teile 300 M. für die Auslandsteile; für das Ausland kommt ein Salutauszug hinzug; für die erste Seite werden kleine Anzeigen angenommen. — Das weitere werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt. Unterlang eingelangte Auszüge werden nicht aufbewahrt.

# Freie Presse

Verbreitetste deutsche Tageszeitung in Polen.

Nr. 125

Mittwoch den 31. Mai 1922

5. Jahrgang

## Das innerpolitische Leben Polens.

II.

### 2. Das Zentrum

1. "Polskie Stronnictwo Ludowe" (P. S. L. oder "Piast" genannt), die Partei der Bauern, unter Führung des ehemaligen Ministerpräsidenten Witos, verfügt über 85 Sitz.
2. Der "Wyzwolenie" = ("Befreiung")-Splitter der Piast-Partei, unter Führung der liberalen gesinnten Abgeordneten Malinowski, Poniatowski, Stolarski, Radzinski und Smola, verfügt über 25 Sitz.
3. "Narodowa Partja Robotnicza" (N. P. R.), die nationalistisch gesinnte Arbeiterpartei unter Führung der Abgeordneten Wojskowicz, Tichna, Waszkiewicz und Michalak, zählt 23 Sitz.

Zusammen etwa 188 Sitz.

Dieses Zentrum, welches übrigens in völkischen und konfessionellen Angelegenheiten nicht viel liberales aufzuweisen pflegt als die Rechte, wird sonst bei Abstimmungen über wirtschaftliche Fragen recht oft von der N. Z. L. und auch manchmal von den etwas liberalen denkenden Rechtsparteien der K. P. K. und der Z. M. unterstützt. Dieser Umstand allein rettet im allgemeinen das stets schwankende Gleichgewicht in einem Parlament, in welchem die Hälfte aller Sitz von den Männern der Rechten, die stets zur Reaktion neigt, seit 1918 besetzt ist.

### 3. Die Linke.

1. "Polska Partja Socjalistyczna" (P. P. S.) = "Polnische Sozialistische Partei", wird von einem erfahrenen Wiener Parlamentarier Ignacy Daszyński, von Redakteur Dr. Perls und dem Großkapitalisten Diamant geleitet und zählt 34 Sitz.
2. Derni n a b h ä n g i g e r Splitter, die sogenannte Stypinski Gruppe, unter Führung des Abgeordneten Stypinski, verfügt über 11 Sitz.
3. "Polska Partja Komunistyczna" (P. P. K.) = "Polnische Kommunistische Partei", (Dabrowski und Łapiecki), zählt 2 Sitz.

Zusammen etwa 48 Sitz.

Somit ist die Linke im polnischen Parlament dreimal kleiner als das Zentrum und vier bis fünfmal kleiner als die Rechte; diese beiden letzteren Blöcke sind neuerdings durch das hinzukommen der 20 Wiener Abgeordneten noch gestärkt worden.

4. Die Vertretung der Minderheiten.
1. "Vereinigung der Deutschen Sejmabgeordneten" (Zjednoczenie Polsów Niemieckich do Sejmu Ustawodawczego), wird von dem Pommerschen Abg. Hasbach und dem Lobsiger Abg. Spickermann geführt, zählt 7 Sitz.
2. Klub Polów Żydowskich-Gruppe der Südpolnischen Abgeordneten, geführt von dem bekannten Warschauer Rechtsanwalt Hartigas, verfügt über 10 Sitz.

Zusammen 17 Sitz.

Die übrigen wenigen Sejmabgeordneten, die die Gesamtkanzler 428 vollmachten, gehören zu den Bilden, und sind mit keiner Partei fest verbunden. Wennso, wie es die Deutschen und die Juden machen, stimmen sie, je nach Bedarf, einmal mit der Rechten, das andere Mal mit dem Zentrum oder mit der Linken.

Für den Geschäftsschreiber Polens wird es von nicht geringem Interesse sein, die klägliche Rolle festzustellen, die das Zentrum, insbesondere aber die Linke in der ersten freien Volksvertretung Polens 1918—1922 spielt: deren völlige Ohnmacht gegenüber der künstlich geschaffenen reaktionären, clerikalen und ultra-nationalistischen "Mehrheit". Es sitzen im Sejm, wie bereits vermerkt, von einer der vier großen Volkschaften, welche die politische Nation im 20. Jahrhundert ausmachen, jw. an sich mal mehr Abgeordnete als von allen drei anderen. Und das Gewissen der Nation spürt dadurch offensichtlich gar nicht geträgt zu sein. Es sitzen zudem im gesetzgebenden Parlament Polens eine ganze Anzahl von "Abgeordneten", die nie und nirgends von einem freien Polenvolke gewählt worden

finden. Es sind dies die oligarchischen Polen, welche einst für den Wiener Reichstag gewählt wurden, sich aber nach 1917 hinstellten, ihre alten kaiserlich-königlichen Mandate an die Wähler zurückzugeben. Und keinem Menschen im ganzen Sejm fällt es ein, diese ultrarechten Kollegen um den rechtlichen Titel ihres Daseins im Sejmssaal zu fragen, genau so, wie es durchaus niemanden geniert, daß in diesem Saale das ruthenische Galizien, das zur Hälfte litauische Vilna-gebiet, das weißrussische Podlachien und das kleinrussische Wolhynien, Podolien und Polessien keinen einzigen Fürsprecher aus den Reihen des "gleichberechtigten" Einheitsstaaten besitzt. Die Interessen von vielen Millionen griechischer Christen russischen Volksstammes werden im Sejm bis heute von solchen Dienern Roms politischer Rationalität voll und ganz vertreten, wie es die ks. Maciejewicz, ks. Teodorowicz o. tutti quanti sind, und — es erhebt sich keine Stimme im Sejm, welche es wagen würde, auf die ungeheuren rechtlich-diplomatischen Gefahr einer künftigen Auseinandersetzung zwischen Moskau und Warschau hinzuspielen, die durch eine solche künstliche Zoffit heraufbeschworen wird.

Daher erklärt sich die planmäßige und launenhafte Nichtachtung der besten Pläne und der würdigsten Meinungen des besonneneren Teiles der Bürgerschaft Polens durch die "Rechten", die seit Paderewski's Epoche den Sejm völlig usurpatorisch beherrschen; daher die Möglichkeit solcher unehrenhaften Attentate auf die Staatsverfassung wie z. B. der Versuch der allmächtigen Rechten, die demokratischen Grundlagen der Staatsverfassung selbst auch künftig vormittels einer erklarten Wahlordnung nicht zur Geltung kommen zu lassen; daher die Möglichkeit, daß irgend ein Mieterzugsgezetz, welches die Städte Polens allmählich in Ruinen verwandelt, jahrelang bestehen kann, da keiner von den Parteiführern den Mut besitzt, durch ein diesbezügliches Plaidoyer die Ungnade der breiten Massen gegen seine Partei zu lenken; daher die Möglichkeit, daß unter Händlern von kinematographisch abwechselnden Ministern eines jungen Staates

organismus nur wenige einzelne wirtschaftliche Interessen ihres Rechts waren usw. usw.

Welche Rolle spielt in diesem Tranerthl unsere deutsche Sejmvertretung? Ich möchte sagen: gar keine. Wenn ich mir erlaube, in rücksichtsloser Weise gegen die im Sejm herrschende schwarze Rote zu Felde zu ziehen, so soll das nicht heißen, daß es unter den 400 Stadtpolen, die heute im Sejm sitzen, keine tüchtigen Parlamentarier und keine aufrichtigen, klarenkenken positiven Patrioten gibt. Nein, auch in dieser Hinsicht hat die Vertretung der polnisch-katholischen Mehrheit im Sejm ein unbestreitbares Übergewicht über der Vertretung der Minderheiten im allgemeinen. Besonders schwach ist unsere deutsche Vertretung.

Wie die Juden fast durchweg ein fehlerloses Polisch sprechen und schreiben und dazu mehrere Juristen und einen Professor in ihrer Mitte zählen, stellen wir kaum zwei Männer, die in der LandesSprache lediglich ihre Gedanken zum Ausdruck zu bringen vermögen, (von der Schriftsprache — keine Rede!) auf und darunter nur ein einziger mit Hochschulbildung. So glänzenden Rednern, wie es die 40 polnischen Parlamentarier im Priestergerwande fast durchweg sind, so gewandten Tausendfüßlern auf dem Gebiete des Staatsrechts, wie es die Herren Professor Buzek, Grzegorzewski, Dornowarowicz und so manche andere dort sind — können nicht einmal so geübtene Rechtswissenschaftler, wie es die südlichen Reichsanwälte Hartigas und Weinzieher sind, die Stimmen bieten. Volkswissenschaftler, wie der Jude Diamant oder der Pole Wierzbicki, Dialektiker von der Größe eines Redakteurs Perls, Dachnowski, Lutkiewski, Thon oder Stypinski befreien wir Deutschen im Sejm ebenso nicht. Dant der persönlichen Unmöglichkeit unserer Sejmlinge rufen sie durch ihre beständige Zurückhaltung von den Wahlen in den Sejmäusschüssen den fürwahr verdienten Eindruck der "Separatisten" hervor. Des lebendigen Kontaktes mit der hunderttausendigen Masse der Kollegen entbehrend, jedes persönlichen Einflusses bar, harrt unsere indolente deutsche Sejmvertretung schamhaft ihrer Einsetzung durch schwächeren Kräfte.

Dr. E. v. Behrens.

## Reichskanzler Dr. Wirth über die Ergebnisse von Genua.

Berlin, 29. Mai (Pat.) Reichskanzler Dr. Wirth gab gestern im Reichstage Erklärungen ab und führte dabei unter anderem aus: Der Gedanke der Einberufung einer Weltkonferenz zur Erfordnung der gespannten wirtschaftlichen Lage war entschieden groß, kühn und erhaben. Er wurde jedoch durch die Absage Amerikas und den Standpunkt Frankreichs beeinträchtigt. Die Anzahl der Fragen, mit denen sich die Konferenz in Genua befaßten sollte, wurde für Deutschland begrenzt. Die wichtigste Frage war die der Verteilung. Die deutsche Delegation hat bis zuletzt auf der Konferenz ausgeharrt. Die Konferenz bedeutete einen großen Fortschritt, da Deutschland nach 2½ Jahren nach dem Waffenstillstand zu den gemeinsamen Verhandlungen zugelassen wurde. Der von Gedanken der Verständigung erfüllten deutschen Delegation ist es gelungen, die Absicht Frankreichs, Deutschland auszuschließen, zu vereiteln. Der Kanzler wies sodann darauf hin, daß die Vertreter Deutschlands und Englands im Einvernehmen nach einer Lösung der Friedensfragen strebten und dadurch andere zum Handeln zwangen. Der Vertrag von Rapallo ist ein ehrliches und offenes Friedenswerk, das weder Sieger noch Besiegte kennt; die Empörung über angebliche deutsche Kriegsabsichten war unbegründet. Deutschland hat erkannt, daß es notwendig ist, neue Beziehungen mit England anzustreben. Der Reichskanzler zitiert sodann die Klausel zum 16. Artikel des Friedensvertrages, in der sich die Entente alle Rechte bischließlich Auslands vorbehält, und weist darauf hin, daß die Normierung der Angelegenheiten mit Ausland notwendig war. Der Vertrag von Rapallo ist eine politische Abmachung, in der die dritte Seite keinerlei Gefahr oder Verhängnis ihrer Rechte sehen sollte. Die Wahl des Heiligenstes zum Abschluß dieses Vertrages war eine Warnung, doch waren die Grundsätze dieses Vertrages lange vor der Konferenz festgelegt. Es war wichtig zu erfahren, ob der Vertrag von Rapallo für fair oder unfair angesehen werde. Wirth erinnert hier an die Worte Lloyd Georges, der ausdrücklich davor warnt, Deutschland und Ausland zur Vergewaltigung zu treiben, da dies unverzüglich Folgen haben könnte. Die Schuld liege nicht auf Seiten Deutschlands. Der Vertrag von Rapallo bilde die Brücke zwischen dem Osten und dem Westen. Des weiteren, weist der Kanzler die Ver-

mutung, als würde der Rapallovertrag geheime Klauseln militärischer Natur enthalten, zurück. Der Vertrag werde dem Reichstag zur Entscheidung vorgelegt werden. Im weiteren Verlauf der Rede erklärte Dr. Wirth, daß wenn die Frage der östlichen Grenzen in Genua nicht endgültig gelöst worden sei, so läge die Schuld hieran nicht auf Seiten Deutschlands. Die Fortsetzung der französischen Politik wäre eine Verneinung der Idee gewesen, in deren Namen die Genuener Konferenz einberufen worden sei. Sie hätte den Geist der Vernichtung von den Fesseln lösen müssen.

Der Kanzler bittet um Annahme des Rapallovertrages, da er ein Werk des Friedens sei, das zur Verhüttung Europas beigetragen hätte.

## Die deutsche Antwort an die Reparationskommission überreicht.

Paris, 29. Mai (Pat.) Ein Kurier überbrachte die deutsche Antwort auf die Note der Reparationskommission vom 31. März. Es ist wahrscheinlich, daß sie gleichzeitig in Paris und Berlin veröffentlicht werden wird.

Worms, 30. Mai (Pat.) "Petit Paris" stellt fest, daß die deutsche Antwort an die Reparationskommission im allgemeinen befriedigend sei. Sie gesteht der Reparationskommission das Recht zu, über die Finanzlage Deutschlands Auskünfte einzuziehen, verpflichtet sich die Vergleichung der laufenden Reichsschulden auf gesetzesgemäßem Wege zu vermeiden und einen Geheimknoten zur Verhinderung der Kapitalflucht ins Ausland einzubringen.

## Verhandlungen zur Ergänzung des Rapallovertrages.

Wien, 30. Mai (Pat.) Die "Neue Freie Presse" berichtet aus Berlin, daß daselbst gegenwärtig zwischen der deutschen Regierung und zwischen den Regierungen der Slowakei, Gräz, Tschechoslowakei, der Republik des Fernen Ostens und des Sibirischen Mandatarius Grenzlandes Verhandlungen zur Ergänzung des Rapallovertrages stattfinden.

## Französische Kriegsdokumente.

Im Verlage Felix Alcan (Paris) hat soeben Henry Meeltinger Dokumente der französischen Regierung unter dem Titel „La Alliance Franco-Russe“ herausgegeben, die sehr interessante Schlaglichter auf die systematische Kriegsvorbereitung Frankreichs in Russland werben. Bereits im Jahre 1886 begannen Raffet, einer der Väter des Pan Slawismus, und Théodore de Tocqueville ihre Propaganda für ein französisches Einvernehmen. Unmittelbar darauf öffneten die Rotschilde den französischen Finanzmarkt für große russische Anleihen. Zwischen 1880 und 1905 wurden mehr als 16 russische Anleihen in Frankreich untergebracht zum Betrage von etwa 12 Milliarden (!) Franken. Nach dieser französischen Flottendurchfahrt im Jahre 1889 katt und General Baudissac ward glänzend aufgenommen, als er den großen russischen Manövern bewohnte.

So konnte man denn am 27. August 1891 das von den französischen Nationalisten und den russischen Pan Slawisten heiß ersehnte Bündnis abschließen, das natürlich seiner äußeren Form nach defensiven Charakter trug. Die Dauer des Vertrages sollte von der Dauer des Dreiecksabkommen abhängig sein. Auf der Grundlage dieses Vertrages wird nun am 4. Januar 1894 eine militärische Konvention abgeschlossen. Mit der Zeit aber fanden die französischen Diplomaten, das Einverständnis sei doch nicht ganz das, was gewünscht wurde. Im Sommer 1899 brachte Delcassé den Gegenstand in einer Unterredung mit dem Baron zur Sprache. Er warf die Frage auf, was geschehen sollte, wenn der Dreieck auf andere Weise als mit der Zustimmung seiner Verbündeten aufgelöst werde, z. B. wenn Kaiser Franz Joseph sterbe? Bei der in solchem Falle unvermeidlichen Auflösung seien Frankreich und Russland lebhaft an einer Aufrechterhaltung der militärischen Koalition interessiert. Diese Argumente versetzten ihren Eindruck auf den Baron nicht, und bereits in wenigen Monaten war das Bündnis auch formell in ein Offensivbündnis umgewandelt. Der Militärlkonvention zu Lausanne schloß sich dann im Jahre 1912 eine Marinekonvention an. Beide Abkommen wurden der Nation nicht bekanntgegeben.

## Zur österreichischen Regierungskrise.

Ein Kabinett Seipel. Wien, 30. Mai (Pat.) Die heutigen Blätter berichten, daß die Kabinettsskize wahrscheinlich heute beendet werden wird. Dr. Seipel soll das Präsidium übernehmen. Der bisherige Handelsminister Dr. Grünberg wird Außenminister. Der Finanzministerposten ist noch unbesetzt. Heute wird eine Sitzung des Hauptausschusses stattfinden, in der ein endgültiger Beschluß gefaßt werden soll.

## Die Japaner im Fernen Osten. Amerikanisches Verlangen nach englischer Intervention bei Japan.

Moskau, 28. Mai. Nach eingetroffenen Meldungen beenden die Japaner die Nebenfahrt ihrer achten Division nach Blagoweschtschensk; die neunte Division wird ebenfalls erwartet. Die Stärke der japanischen Truppen im Küstengebiet beträgt dann Hunderttausend. Die Japaner verstärken die Truppen in Blagoweschtschensk und entsenden zugleich frische Kräfte an die Südküste der chinesischen Ostbahn und entfalten auch lebhafte Tätigkeit in Charkow.

Paris, 28. Mai. Nach einer Meldung der "Chicago Tribune" aus Washington wurde von amtlicher Seite erklärt, die amerikanische Regierung würde es lebhaft begehrn, wenn Großbritannien auf Japan einen freundschaftlichen Druck ausübe mit dem Ziel der Zurückziehung der japanischen Truppen aus Sibirien. Die Regierung sieht auf dem Standpunkt, daß Japan sich durch die Erklärungen seiner Delegierten auf der Washingtoner Konferenz auf die Zurückziehung festgelegt habe. In Washington geht nach dem genannten Blatt die allgemeine Ansicht dahin, daß England dem amerikanischen Wunsch gern nachkommen werde.

## Ein Schweizer Munitionswert explodiert.

2 Tote, über 20 Verwundete. Genf, 29. Mai. Gestern abends ist in Berchenfeld bei Thun in der Schweiz ein Munitionssdepot in die Luft gesprengt. Zweieinhalb Stunden später, in der Nähe spielende Kinder wurden auf der Stelle getötet, über 40 Verwundete wurden in die Krankenhäuser eingeliefert. Der Sachschaden ist beträchtlich. Raum ein einiges Haus in Berchen-

seit ist unverhüllt geworden. Die Dekoration war weit hin hörbar. Eine umfassende Hilfsaktion wurde sofort in die Wege geleitet. Die Eraktion soll auf Selbstzündung zurückzuführen sein.

## Lokales.

S. a. d., den 31. Mai 1922.

Die Kandidatenlisten der St. Trinitatigemeinde für die konstituierende Synode liegen kündlich während der Büroabende zur Einsichtnahme durch die Gemeindeglieder in der Pfarrkirche aus.

Heute Uhren drehen! Da von heute Mittwoch ab die mittel-europäische Zeit in Polen verpflichtet ist es notwendig, daß die Uhren um eine Stunde zurückgestellt werden. Dies ist am geeignetesten vor dem Schlafengehen zu bewerkstelligen. Der Gang der Wanduhren ist für eine Stunde anzupassen.

Zum Besuch der Minister in Lódz. Für den Aufenthalt der Minister in Lódz wurde nachstehendes Programm festgelegt: Am 6. Juni, um 7 Uhr abends Abfahrt der Minister aus Warschau. Um 9<sup>1/2</sup> Uhr abends Begrüßung der Minister in Polen durch den Wojewodenstellvertreter und den Kammardaten der Staatspolizei. Um 10 Uhr abends Ankunft der Minister auf dem Lódzer Fabrikbahnhof und Begrüßung durch die Vertreter der Regierungsbehörden. Auf dem Bahnhof wird eine Ehrenkompanie mit Musikkorps zur Aufstellung nehmen. Abfahrt nach dem Grand-Hotel. Abendessen im Grand-Hotel für die Gäste sowie für den Wojewodenstellvertreter und den Polizeikommandanten. Am 7. Juni: um 8 Uhr morgens im Sitzungssaale der Wojewodschaft Jaworzna 11. Versammlung der Vertreter der Regierungsbehörden. Um 8<sup>1/2</sup> Uhr Truppenabmarsch auf dem Hallschen Platz. Um 9<sup>1/2</sup> Uhr Gottesdienst in der St. Stanislaus-Kathedrale. Um 10 Uhr Gottesdienst in der St. Trinitatikirche. Um 10<sup>1/2</sup> Uhr Gottesdienst in der Synagoge. Um 11 Uhr Teilnahme des Ministerpräsidenten an der Feierlichkeit der Grundsteinlegung des Schulgebäudes in der Dziewnostraß. Die Herren Minister erzielen Audienzen und nehmen an Konferenzen in der Wojewodschaft teil. Um 12 Uhr Einweihung der Tertiärschule. Um 11 Uhr: vom Wojewodenstellvertreter veranstaltetes Frühstück im Grand-Hotel für die Gäste sowie für die Vertreter der Behörden und der Geschäftlichkeit. Um 3 Uhr nachmittags halten der Finanzminister, der Minister für Industrie und Handel sowie der Arbeitsminister Konferenzen mit den Industriellen ab. Um 4<sup>1/2</sup> Uhr Vorbeimarsch der Schüler vor dem Ministerpräsidenten. Um 7 Uhr abends Theatervorstellung. Um 8 Uhr abends gibt die Verwaltung der Stadt den Gästen ein Essen. Um 10 Uhr abends Raut im Offizierskino. Am 8. Juni: von 8<sup>1/2</sup> bis 12 Uhr erzielt der Ministerpräsident einige Schulen Besuch ab. Die anderen Minister besichtigen Fabriken. Um 12 Uhr mittags Besuch der Kunstausstellung. Um 12<sup>1/2</sup> Uhr geben die Industriellen ein Frühstück. Um 3 Uhr nachmittags Besichtigung der Schleiferischen Fabrikationsanlagen. Um 4 Uhr Besichtigung der Fabrik von Karrbaum. Um 7<sup>1/2</sup> Uhr abends Abfahrt der Minister vom Lódzer Fabrikbahnhof. Um 10 Uhr abends Verabschiedung des Minister durch den Wojewodenstellvertreter Dr. Garapich.

Zur einem Streit der Staatsbeamten. Im Saale des Museums für Industrie und Landwirtschaft in Warschau fand eine Tagung

# Wer gegen Burisches Politif ist, wähle die Liste Nr. 1.

SSP 1922 16. und 17. Mai 2609

der Vertreter aller Staatsbeamtenverbände statt. Herr Ciembielowicz erstattete Bericht über die Lage der Staatsbeamten und ihre Besoldung. Herr Minister Kamilski erklärte, daß die Regierung bewußt sei, die Lage der Staatsbeamten zu verbessern. Im Juli werde wahrscheinlich ein neues Gesetz in Kraft treten, das die Regelung der Gehaltsfrage vorsehe. Daran hielt Herr Symonowicz einen Vortrag über das Thema: "Der Sejm, die Regierung, die Gesellschaft und die Staatsbeamten." Dieser Vortrag rief eine lebhafte Aussprache hervor, worauf eine Reihe von Entschließungen angenommen wurden, die u. a. die Revision des Gesetzes über die Besoldung fordern. Die Stimmen der Tagung zeigte von dem Vorhandensein einer großen Erregung unter der Belegschaft, Karowatz. 31. Das Ehrenkomite besteht aus nachstehenden Damen und Herren: Alina Zamenhof, die Witwe des Schöpfers der Esperantsprache, Ernst Archdeacon — Paris, Rechtsanwalt Leo Belmont — Warschau, Dr. Odo Bujwid — Professor an der Jagiellonischen Universität zu Krakau, Dr. Jan Bandoni de Gourdon — Professor an der Warschauer Universität, Dr. Th. Cart — Mitglied der Französischen Akademie, Dr. Benedict Dubroff — Professor an der Lemberger Universität, Hieronym Wierzbowski — Konsul — Richter am dem Lemberger Appellationsgericht, Schriftsteller Antoni Lange — Warschau, Dr. Jerzy Dob — Prof. an der Warschauer Handelshochschule, Dr. Sieczpan Włodzimierz — Lemberg, Rechtsanwalt W. M. Page — Edinburgh, Oberst Dr. John Vollen — London, Dr. Edmund Priva — Mitglied des Sekretariats des Pöllerbundes, Dr. Charles Richter — Mitglied der Französischen Akademie zu Paris, Mieczysław Rzewuski — Stadtpräsident der Stadt Lódz, General H. Sobert — Mitglied der Französischen Akademie, Rechtsanwalt J. Mason Ward — Edinburgh, Dr. Leo Zamenhof — Warschau. Dem Organisationskomite gehörten an: Prof. Dr. Odo Bujwid — Präs. Rechtsanwalt Leo Belmont — Vizepräs. Fräulein Dr. Paulina Włodzimierz — Sekretärin des Kongresses, Kazimierz Domoslawski, Stanisław Stigmann, Roman Konschit, Jan Kosicki, Górecki Bonkopolanski. Das Programm des Kongresses ist folgendes: am Sonnabend, den 3. Juni: um 4 Uhr nachmittags feierliche Eröffnung des Kongresses, um 8 Uhr abends Konzert. Am Sonntag, den 4. Juni: von 9—12 Uhr Niederelegung eines Kreuzes auf das Grab des Schöpfers der Esperantsprache, Dr. L. Zamenhof; von 12—2 Uhr erste Sitzung der Delegierten; von 4—7 Uhr Vollstzung des Kongresses; von 7—9 Uhr abends Präsentation im Polnischen Esperanto-Institut. Am Montag, den 5. Juni: von 9—11 Uhr morgens Sitzungen der einzelnen Ausschüsse; von 11—3 Uhr nachmittags Besichtigung der Stadt, des Museums, des Schlosses u. v. von 4—7 Uhr abends zweite Vollstzung und Schließung des Kongresses. Das Bureau des

Maximum von 2360 auf 1670 Mark erhöht werden soll. Diesen Vorschlag lehnten die Arbeiter ab und da die Vertreter der Industriellen zu weiteren Zugeständnissen keine Vollmacht hatten, mußte die Konferenz ergebnislos abgedröhnen werden.

Der Streit des Klempners. Im Lokal der Bezirkskommission der Berufsverbände fand eine Versammlung der freien Klempner statt. Da die Klempnermeister auf ihrem ablehnenden Standpunkt bedarfen, wurde beschlossen, den Streit weiterzuführen.

Der erste allpolnische Esperantokongress findet am 3. 4. und 5. Juni in Warschau statt.

Der Kongress ist am Sonnabend, den 3. Juni, von 9 Uhr morgens ab läufig. Adresse: Marszałkowskastraße 123, Photographicatelier "Sekretariat".

Da dieser Kongress der erste in Polen ist, hat er für die Esperantisten Polens große Bedeutung.

Sämtliche Städte werden Abordnungen entsenden.

Wodz, das Zentrum der Esperantobewegung in Polen, wird durch die größte Zahl von Personen

auf der Tagung vertreten sein, u. a. durch den neuen Stellvertreter des Lódzer Esperantovereins und bekannten Vorträger für die Welt-

hilfsprache, Herrn Oskar Bernmann.

Espresso von deutscher Waisenkindern aus Russland. Vertreter des Hilfsschul-

chusses für Waisenlästige nahmen gestern auf dem Fabrikbahnhof sechs Waisen deutscher Ansiedler in Russland in Empfang. Die Anzümmelinge — drei Knaben und drei Mädchen im Alter von 5 bis 17 Jahren — stammen aus Wolhynien, den Waisenlästigen und anderen Gegenden Russlands.

Sie wurden im Kriegsgeisenhause untergebracht.

Maulkarbzwang. In Anbetracht der in unserer Stadt vorgenommenen Fälle von Tollwut wurde angeordnet, daß alle Hunde an der Leine geführt und mit Maulkörben versehen sein müssen.

Tödlicher Unfall. In der Breslau 12 fand die 52-jährige Emile Hein aus einem Fenster des zweiten Stockes auf die Straße hinab. Sie trug dadurch so schwere Verletzungen davon, daß sie auf dem Wege zum Spital im Rettungswagen starb.

Millionendiebstahl. In der Straßenbahn wurde einem Jäger Kotinski die Brieftasche gestohlen, die einen Schein auf 500.000 Schekle zu haben sowie 10.000 Schekle Kronen in bar enthielt. Der Wert des gestohlenen beträgt 41 Millionen poln. Mark.

Gläserne Brillanten. In der vorigen Woche kam der Krakauer Kaufmann Moses Silberstein nach Lódz, um hier verschiedene Waren einzukaufen. In der Dziesiatka näherte sich ihm ein Unbekannter, der ihn nach einer Bank befragte. Als Silberstein erklärte, daß er in Lódz stand sei, vot der Unbekannte ihm Brillanten zum Kauf an. Beide begaben sich in einen Torweg, wo Silberstein 18 lose Brillanten für die Summe von 800.000 M. kauft. Wie groß war aber seine Enttäuschung, als er die "Brillanten" einem seiner Freunde zeigte und dieser ihm erklärte, daß er "Brillanten" — Gläserne geäußert habe. Silberstein erstaunte der Polizei von diesem Betrug Meldung.

kleine Nachrichten. Bei Leon Rydel, Segelclubstraße 19, wurde von der Polizei ein großes Lager von Transmissionsröhren verdächtigt.

## Die Stellung der Frau in Vergangenheit und Gegenwart.

Wer sich zum Wurm macht, darf dann nicht klagen, daß man ihn mit Füßen tritt.

Kant.

Zum gestrigen Vortrag im Deutschen Gymnasium.

Es ist wohl das erste Mal, daß die Lódzer deutsche Gesellschaft Gelegenheit hatte, einen Vortrag über die Frauendemenz in unserer Muttersprache zu hören. Noch größere Bedeutung gewinnt dieser Vortrag für uns dadurch, daß es diesmal keine "importierte" Rede war, die uns den Genius desselben verschaffte, sondern eine der unsrigen, die hiesige deutsche Lehrerin Prof. Olga Bäuerle. Die in der Aula des Deutschen Gymnasiums versammelten Lódzer folgten den interessanten Ausführungen mit dem größten Interesse. Die Vortragende führte ungefähr folgendes aus:

Die heutige Form der Familie und Ehe ist nicht auf allen Kultursäulen dieselbe gewesen, sie hat vielmehr Wandelungen durchgemacht. In der Urzeit bildete den Mittelpunkt der Familie die Mutter. Nicht in der Beziehung zwischen Mann und Frau liegt der Kern der Familie, sondern in der Beziehung zwischen Mutter und Kind. Es ist dies die Zeit des Mutterrechts (Matriarchats). Von einer Form der Ehe in heutigem Sinne kann auf jener Kulturstufe gar nicht die Rede sein. Die Frau war nicht Eigentum des Mannes; es war eigentlich nur Gast in ihrem Hause. Die Kinder gehören ihr, nicht dem Vater. Mit der Errichtung der Werkzeuge, mit der Anstellung der Menschen erweiterte sich der Kreis der Tätigkeiten der Frau. Als Arbeitskraft ist sie in der Wirtschaft unentbehrlich. So wurde die Frau des Mannes erstes Eigentum und seine erste Sklavin.

Die neue Epoche des Vaterrechts, des Herrenrechts war entstanden. Es hatte sich eine neue Form der Familie herausgebildet in der alles dem Manne untergeordnet war. Der Übergang vom Mutterrecht zum Vaterrecht ist auch ein Übergang zur Einzelfamilie.

Im Orient wurde die Rechtslosigkeit und unterdrückte Stellung der Frau seit jeher als unveränderliche göttliche Einrichtung angesehen. In dieser Beziehung ist auch bis auf den heutigen Tag keine wesentliche Veränderung eingetreten. Bei den Griechen wurden die Frauen mit Ausnahme Spartas geringschätzig behandelt. Die Freindinnen der berühmten Männer der damaligen Zeit waren die gebildeten freien Hetaeren, unter denen besonders die Freundin des Pericles — Myrta — hervorragt.

Bei den Römern umfaßte der Begriff Familie Eltern, Kinder und Dienst, die allesamt dem Hausherrn untergeordnet waren. Im Hause nahm die römische Frau eine angesehene und geachtete Stellung ein, rechtlich stand sie jedoch unter der Vormundschaft des Mannes. Tacitus rühmt den Fleiß, die Bescheidenheit und die Treue der römischen Frau. Aber auch die Germanen waren Eigentum des Mannes und mit häuslicher Arbeit überlastet.

Das Christentum brachte kein sonderlich neues Moment in die Stellung der Frau. Wohl predigte Jesus die Liebe zum Nachsten und die Gleichstellung aller vor Gott; unter den Armen und Bedürftigen, die er zu sich rief, befanden sich auch die Frauen. Dennoch aber betonte die christliche Lehre, daß die Frauen den Männern unterstehen sollen. Das Ansehen der Frau wurde einerseits durch den Marienkultus günstig beeinflußt, andererseits durch die Lehre von der Höchstes des Höchstes gesetzt. Die Jungfräulichkeit wurde als Ideal angepriesen, während die Ehe als Konsequenz der menschlichen Schwäche dargestellt wurde. Die Frau hat alles Nebel in die Welt gebracht, sie

ist ein läudhaftes und untergeordnetes Wesen. Also lehrte nicht Jesus, sondern die Kirchenväter. Im Mittelalter ging der Hass und die Verachtung der Frauen noch weiter und führte zu dem Hexenglauben und den Hexenprozessen. Außerdem wieder wurden schwangere Frauen von den Männerängern bis in den Himmel gehoben. Viele Frauen suchten Zuflucht im Kloster, einerseits um auf den Lebensunterhalt zu sichern, andererseits um höheres geistiges Leben zu suchen. Den Nonnen wurde in den Klöstern meist eine hohe Bildung zuteil. Doch bald trat in vielen Klöstern an Stelle der Frömmigkeit und Gelehrsamkeit — Ehrlichkeit, Heimweh und Unzucht. Die Reformation brachte hierin insoweit eine Neuerung, als die Chastigheit verurteilt und das Klosterleben in der protestantischen Welt abgeschafft wurde.

Im Mittelalter arbeiteten die Frauen im Schlosse der Feudalherren von Sonnenuntergang bis Sonnenuntergang. Zohn erhielten sie dafür nicht nur Kost oder deren Gegenwart. Nach dem Verfall der Feudalherrschaft brachte das Volk in die Städte, um dort Arbeit zu suchen. Im Handwerk waren auch Frauen tätig, entweder als Gehilfinnen des Mannes und Vaters oder als selbständige Weiberinnen. Es gab auch Zünfte, zu denen Frauen gehörten. Die starke Beteiligung der Frauen am Handwerk führte jedoch zu einer Verdrängung der Zöpfe, was den Hass der männlichen Arbeiter gegen ihre Konkurrentinnen hervorrief. Es begann ein Kampf gegen die arbeitenden Frauen, der damit endete, daß die Zöpfe gegen Ende des 17. Jahrhunderts die Frauen aus allen Handwerken ausgeschlossen. Nun waren die Frauen gezwungen, sich der Handindustrie zu widmen. Einen gewaltigen Umsturz brachte die Erfindung der Maschine. Das Leben der arbeitenden Frau war nun nach zwei Richtungen hin zerstört. Die Notwendigkeit des Verdienens zog sie in die Fabrik, die Mutterliebe und die häuslichen Pflichten hielten sie im Hause zurück; sie steht nun unter

Diplomierter Herrn Schneider  
(der Miron'schen Akademie, Paris).

L. LENKINSKI,  
Benedyktastraße 1,  
führt sämtliche Arbeiten zu Konkurrenzpreis  
aus.

Dr. med. H. Roschaner  
zurückgekehrt.  
Hand- und Geschäftskrankheiten. Dziesiatka 8  
von 8—10.30 Uhr und von 4—8 Uhr abends.

Etamin, Batiß, Gardinen, Tolle  
2256

A. Lehlass & Co.,  
Petrikauer Straße 100, Telefon 541.

Kongress ist am Sonnabend, den 3. Juni, von 9 Uhr morgens ab läufig. Adresse: Marszałkowskastraße 123, Photographicatelier "Sekretariat".

Da dieser Kongress der erste in Polen ist, hat er für die Esperantisten Polens große Bedeutung. Sämtliche Städte werden Abordnungen entsenden.

Wodz, das Zentrum der Esperantobewegung in Polen, wird durch die größte Zahl von Personen auf der Tagung vertreten sein, u. a. durch den neuen Stellvertreter des Lódzer Esperantovereins und bekannten Vorträger für die Welt-

hilfsprache, Herrn Oskar Bernmann.

Espresso von deutscher Waisenkindern aus Russland. Vertreter des Hilfsschul-

chusses für Waisenlästige nahmen gestern auf dem Fabrikbahnhof sechs Waisen deutscher Ansiedler in Russland in Empfang. Die Anzümmelinge — drei Knaben und drei Mädchen im Alter von 5 bis 17 Jahren — stammen aus Wolhynien, den Waisenlästigen und anderen Gegenden Russlands.

Sie wurden im Kriegsgeisenhause untergebracht.

Maulkarbzwang. In Anbetracht der in unserer Stadt vorgenommenen Fälle von Tollwut wurde angeordnet, daß alle Hunde an der Leine geführt und mit Maulkörben versehen sein müssen.

Tödlicher Unfall. In der Breslau 12 fand die 52-jährige Emile Hein aus einem Fenster des zweiten Stockes auf die Straße hinab. Sie trug dadurch so schwere Verletzungen davon, daß sie auf dem Wege zum Spital im Rettungswagen starb.

Millionendiebstahl. In der Straßenbahn wurde einem Jäger Kotinski die Brieftasche gestohlen, die einen Schein auf 500.000 Schekle zu haben sowie 10.000 Schekle Kronen in bar enthielt. Der Wert des gestohlenen beträgt 41 Millionen poln. Mark.

Gläserne Brillanten. In der vorigen Woche kam der Krakauer Kaufmann Moses Silberstein nach Lódz, um hier verschiedene Waren einzukaufen. In der Dziesiatka näherte sich ihm ein Unbekannter, der ihn nach einer Bank befragte. Als Silberstein erklärte, daß er in Lódz stand sei, vot der Unbekannte ihm Brillanten zum Kauf an. Beide begaben sich in einen Torweg, wo Silberstein 18 lose Brillanten für die Summe von 800.000 M. kauft. Wie groß war aber seine Enttäuschung, als er die "Brillanten" einem seiner Freunde zeigte und dieser ihm erklärte, daß er "Brillanten" — Gläserne geäußert habe. Silberstein erstaunte der Polizei von diesem Betrug Meldung.

kleine Nachrichten. Bei Leon Rydel, Segelclubstraße 19, wurde von der Polizei ein großes Lager von Transmissionsröhren verdächtigt.

Der Anteil der Frau am geistigen Leben kommt erst in der neuzeitlichen Zeit voll zum Ausdruck. Der Dumanski öffnete nur den Frauen der privilegierten Klassen die Porten zum geistigen Leben. Doch brachten die Frauen kein selbständiges Element in ihr Schaffen hinein, sondern folgten slavisch den Spuren der Männer. In der Aufklärungsperiode finden die großen Ideen der Enzyklopädisten auch Anfang in der Frau.

Die glänzende Rolle der Frau im 18. Jahrhundert ist jedoch nur eine scheinbare. Im England des 18. Jahrhunderts ist das Werk der Lehrerin Maria Wollstonecraft auffallend. Das Namen der Humanität, der Sittenreinheit und der Mutterlichkeit verlangt sie die Gleichberechtigung der Frauen.

Der Kampf um die Gleichberechtigung der Frau hat nicht nur Männer, sondern auch Frauen als Gauer. Die Teilnahme am öffentlichen Leben hinkt der Frau nicht daran eine liebvolle Frau und Mutter zu sein. Man will die Frauen mit dem Militärdienst verschrecken. Der Krieg aber ist ein Überbleibsel aus der Barbarei. Das Leben der Frau wird es sein, den mörderischen Nationalsozialismus abzuschaffen. Der neue Gedanke bricht sich immer stärker Bahn. Auch bei uns in Polen haben die Frauen die politische Gleichberechtigung. Es ist ihnen damit eine Waffe in die Hand gegeben, nun gilt es diese Waffe richtig und zielbewußt anzuwenden.

gen Ursprungs aufgehoben. — In der Wachodnia wurde ein menschliches Kind männlichen Geschlechts gefunden.

# Sommerfroschen, Flechten u. Sonnenbrand

beseitigt radikal

## Kunst und Wissen.

Drei Konzertabende im Casino. Die drei Konzertabende der Liedergötter im Casino mit Bielicka, Halicka, Jarzembski und Lewandowski werden am Sonnabend, am 8. Juni, am Sonntag, den 4. Juni, und am Montag, den 5. Juni, die Lieder mit Gefang, Sätzen und Analogien unterhalten. Herr Kaminski, der als einer der besten Dichter bekannt ist, wird die Verzweigungen der Bandur, Szylar, Szolomita und viele andere Monologe zum Vorhang bringen. Kostüme und Bawlejewa werden mit neuen Tänzen aufmarschieren.

Der erste Vortrag von Dracowitsch. Das wird geschrieben: Pfarrer Prof. Dracowitsch, wie bereits mitgeteilt, morgen, Donnerstag, um 8 Uhr abends im Saale der Philharmonie einen ersten Vortrag über das Thema "Die Menschen der Zwischenwelt". Herr Dracowitsch ist in Polen als einer der besten Redner bekannt und seine Vorträge erfreuen sich überall großen Erfolgs. Es ist nicht daran zu zweifeln, daß seine Vorträge auch in Lódz besonderes Interesse erwecken werden. Karten sind in der Philharmonie zu haben.

## Vereine u. Versammlungen.

Die Wissenschaftsversammlung des Vereins deutschsprechender Katholiken findet heute Mittwoch, um 7½ Uhr abends in der Aula des Deutschen Gymnasiums statt. Außer Rechenschaftsberichten ist ein reichhaltiges Unterhaltungsprogramm vorgezogen. Mitglieder und Gäste sind herzlich eingeladen.

## Aus dem Reiche.

Alexandrow. Von der evangelischen Gemeinde. Das bislge Kirchenkollegium stellte als Kandidaten der Gemeinde für die Warschauer verfassunggebende Synode Herrn August Frey, Fabrikbesitzer und Kirchenvorsteher, auf. Da eine zweite Liste nicht eingeschickt wurde, wird Herr Frey, der hier allgemein als Deutscher vom rechten Schutze steht, nach Warschau fahren.

## Deutsches Realgymnasium zu Bziers.

Aufnahmeprüfungen finden am 19. u. 20. Juni 9 Uhr vormittags statt.

Anmeldungen in der Schulkanzlei vom 1. bis 19. Juni.

Die Direktion.

Billigste Installations- u. Reparatur-Werkstatt

Betitauer Str. 94 Jul. Gelert Betitauer Str. 94

fährt aus als Spezialität: Belichtungsaufnahmen mit eigener Projektion (Dynamo). Sämtliche Signal-, Glocken- und Telefon-Aufnahmen. Reparatur von alter Art-Motoren. Reparatur von Bügeleisen, Kochapparaten, Heizapparaten, fährt auf Lager. Installations-Material, Bügeleisen u. s. w.

Monteur jederzeit zur Verfügung.

Ein Bericht überzeugt Sie.

2543

## Herren-Hüte

in und ausländische sowie Strohhüte der neuesten Fassons. Empfiehlt eine reiche Auswahl von Frühjahr-Damenpelz-Moden.

Belzwarengeschäft L. TYGER, Betitauer Str. 29, Telefon 1322.

## Mammutpumpen, Kompressore, Dampfmaschinen

montiert, demonstriert und repariert der frühere Monteur von A. Borsig Tegel. Mag. Hirschbaum, 2475, Wykofkastr. 29.

## Schreibmaschinen.

Continental, Mercedes, Underwood, Remington, Farb- und Reparaturen, etc. Billigste Quelle.

Adolf Goldberg, Andrzejstr. 1.

## Mehl sowie Nestel's Chokolade

groß und Kleinverkauf, Cacao, die beste Gattung, in M. 325.— das Pfund empfiehlt die Firma

L. Glik, Piotrkowska 98.

## Gall-Späne, Aedi

Chemische Reinigung im Hause. Waschmittel für Wolle, Baumwolle, Seide, Linn, Garnen, farbige Stoffe. Stickerien und dergleichen. Blüten und Handarbeiten werden wie neu. Mollischen schrumpfen nicht ein!

Zu haben in allen Drogerien.

General-Depot Drogerie Arno Dietel, Lódz, Petrikauer 157.

## Creme Oro Metamorphose.

### Sejm.

30. Mai. 318. Sitzung.

In zweiter und dritter Lesung wird die Neuerung zum deutschen Gesetz über die Handelsgerichte angenommen, die sich ausdrücklich auf den Kursfall der polnischen Mark als notwendig erweist.

Dann wird in weiterer Folge über das Tabakmonopol verhandelt, wozu die Abgeordneten von Bielicki, Wielicki, Rajnig, Wroblewski und Sojanski das Wort ergriffen. Der Marschall unterbricht die weitere Verhandlung bis um 7 Uhr, nach welcher Zeit abgestimmt werden soll.

Abg. Dzynski begründet den Dringlichkeitsantrag der P. S. über die Autonomie für Ostgalizien, der die Schaffung eines Landes Sejm auf sich und eine vor diesem Sejm verantwortliche Landesregierung vorsieht.

In der Abstimmung wird die Dringlichkeit des Antrages abgelehnt und der Antrag dem Verfassungsausschuss überwiesen.

Abg. Dombrowski begründet die Dringlichkeit des Antrages der P. S. über die Neuerung zum Gesetz von der Agrarzform.

Abg. Staniszakis erklärt, der Antrag beziehe sich auf, angeblich der nahenden Wahlen, Eindruck zu machen.

Amere Abgeordnete sprechen sich teils für, teils gegen die Dringlichkeit aus. In der Abstimmung wird die Dringlichkeit mit 270 gegen 128 Stimmen abgelehnt und der Antrag der Agrar- und der Rechtskommission zugesandt.

Nach der Unterbrechung wird die Abstimmung über den 1. Artikel des Tabakmonopols geschritten.

Die Abstimmung über den 1. Artikel, der das Tabakmonopol einführt, ergibt 183 Stimmen für und 188 Stimmen gegen die Einführung.

Der Marschall beruft sich auf den 37. Artikel des Reglements, wonach der Marschall das

Nicht besteht kritische Vorkommisse zu entscheiden und bemerkt, daß der 1. Artikel eigentlich abgelehnt worden sei, jedoch trotzdem über die anderen Artikel abgestimmt werden müsse. Es kommt vor, daß in einer Sitzung in weiterer Verhandlung miteinander widersprechende Artikel herauskommen, was erst in dritter Lesung beseitigt werden kann.

Unter andauerndem Lärm ruft der Marschall die Artikel 2 bis 6 aus und erklärt sie, da niemand hierzu das Wort verlangt, für angenommen.

Der 7. Artikel wird mit 184 gegen 178 Stimmen angenommen. Die weitere Abstimmung wird vom Marschall bis zur nächsten Sitzung zurückgestellt.

Nächste Sitzung: morgen.

## Kurze telegraphische Meldungen.

Der italienische Ministerrat hat den italienisch-russischen Handelsvertrag bestätigt.

Das internationale Schiedsgericht im Haag wird am 15. Juni eröffnet.

## Lebte Nachrichten.

Eine große deutsch-russische industrielle Neugründung.

Berlin, 30. Mai. (Pat.) Die neugegründete deutsch-russische Industriegesellschaft verfügt über ein Anlagekapital von 30 Milliarden Mark. Deutschen seitens sind Hugo Stinnes und Krupp die Aktionäre, russischerseits die Sowjetregierung.

## Wiederaufnahme der französisch-englischen Vertragsverhandlungen.

Bordeaux, 30. Mai. (Pat.) Beide Seiten der französischen und englischen Regierung sind die Verhandlungen über eine französisch-englische Abkommen wieder aufgenommen worden.

## Polnische Börse.

Warszawa, 29. Mai.

Millionówka	1483-1465-1470
4½ pros. Pfdr. d. Bodenkreditges.	264-266
1. 100 Ebl.	57-56½
4½ pros. Pfdr. d. Bodenkreditges.	210-216

6 pros. Obl. d. Stadt Warschau

Valute:

Dollars 3977-3935

Franz. Franks 365

Gold Sterling 17800

Deutsche Mark 14.52-14.45

Chacks:

Berlin 14.49-14.60-14.45

Danzig 14.52-14.65

London 17850-17820-17850

New-York 3285-3265

Paris 3671-366-367-369

Wien 361-37-37½

Prag 78-77-77½

Schweiz 774-770

Aktien:

Kreditbank 1.-5. Ebl. 3550-3630

6. 3400-3500

Westbank 3150-3176

Warsch. Handelsbank 45-4550

Warsch. Ges. d. Zuckerfabr. 3180

Kohlegesellschaft 2900-28750

Schiffahrtsgesellschaft 1880

Lilpop 352-3475

Ostrowicer Werke 710-7125-710

Budzki 285-286

Starachowice 5250-5100-5155

Zyrdow 6780-67040

Borkowski 1509-15-5-1540

Naphtha 1875

Holz-Industrie 155-1400

## Baumwolle.

Liverpool, 29. Mai. Umsatz 8000 Ballen, Einfuhr 200, Mai 11.67, Juni 11.86. Amerikanische Baumwolle um 20 Punkte, brasiliatische um 30 Punkte niedriger. Ägyptische Baumwolle unverändert.

hauptchristlieitung Adolf Kargel. Verantwortlich für Politik: Hugo Wieszorek für Lokales und den übrigen unpolitischen Teil: Adolf Kargel; für den einzelnen Teil: Gustav Ewald; Druck und Verlag: Verlagsgesellschaft Lódz Freie Presse m. b. o. Leiter Dr. Eduard v. Behrens.

Sonntag, d. 4. und Montag, d. 5. d. s. Mts.

um 8.30 abends

## Stala-Theater

Premiere!

## Gästspiel des Deutschen Theaters.

Zur Aufführung gelangt das gewaltige Sitten-drama, welches gegenwärtig in Wien und Berlin mit ungeheurem Erfolge gegeben wird

3 Akte von Hans Müller. Szenen aus den Abgründen Wiens. Das Stück hält das Publikum vom 1. bis zum 3. Akt in atemloser Spannung.

Billets sind täglich von 11-2 und 5-6 Uhr an der Theatertafel erhältlich.

Ein

## deutscher Arbeitsbursche,

der lesen und schreiben kann, wird für unsere Scherei sofort gesucht. Zu melden nachmittags.

Näherinnen

welche Soldatenmäuse nähren wollen, können sich melden. "Oscar Kobiela" Betriebe 104a. 2625

Gehilfe

bei Deffinatz, welcher in der Möblierung vertraut ist, zu ihm 1. S. 100-100 am die Geschäftsst. d. s. Bl. 2608

Büffetträume

wird gesucht bei Müller, Przejadzka 2. 2626

Sandalen

Hauschuhe u. Leinenchuhe, billig und gut 2627

u. weiterige Kleidungsstücke

betriebe 23. 2628

Gartenzäune

sofort zu verkaufen. Zu erste.

BYDGOSZCZ, ul. Terasy 2.

## P. P.

Hierdurch bringe ich den Herren Besitzern von Orientalwarenläden, Konditoreien, Restaurants und Kooperativen zur Kenntnis, daß ich meine

## Kaffee-Brennerei

wieder in Betrieb gesetzt habe und gebraunten Kaffee in verschiedenen Qualitäten liefern.

Übernehmen auch Hochklasse sowie Getreide zum Brennen.

Theodor Wagner, Lódz, Petrikauer Straße 101.</

Nach mehrwöchiger Krankheit hat der unerbittliche Tod uns am 29. Mai meinen geliebten Lebensgefährten, unseren herzensguten Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

## Adolf Rudolf Salzwedel

im 70. Lebensjahr aus unserer Mitte gerissen. Die Beerdigung unseres lieben heimgangenen findet heute, Mittwoch, den 31. Mts., um 5 Uhr nachmittags vom Trauerhause von der Wulczanskastraße 117 aus, auf dem alten evangelischen Friedhof statt, wovon wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten Mitteilung machen.

2618

Die liebsten Hinterbliebenen.



## Radogoszcz Männer-Gesangverein.

Am ersten Pfingstfeiertag, ab 2 Uhr nachmittags

# Großes Sänger-Fest

im Häusler'schen Parke in Radogoszcz.

Schöner Aufenthaltsort! Zerstreuungen für jung und alt!

Treffpunkt aller Sangesbrüder und Freunde des deutschen Liedes!

Konzert des Scheiblerschen Orchesters unter Leitung des Kapellmeisters, Herrn A. Thonfeld.

Zufahrt mit der Alexandrower Fernbahn (Station Buhle), sowie der Zgierzer Fernbahn (Station Hilscher).

Um geneigten Zuspruch bittet

Die Verwaltung.

Bei ungünstigem Wetter wird das Fest auf den zweiten Pfingstfeiertag verlegt.

Der Lodzer Sportverein „Sturm“  
lädt hierdurch hoff. seine Mitglieder nebst w. Angehörigen, sowie Söhne des Vereins zu dem am 2. Pfingstfeiertage in „Selenów, Park Wladyslawów, Haltestelle“ Remise der Zgierzer Zufahrtsbahn, stattfindenden

# großen Gartenfest

verbunden mit Sternschießen (Königspreis ein Schweizer Biegenbod), Scheibenschießen, Hahnschlagen, Tanz (auf gutem Holzboden) u. a. ein. Regelbahn, Zugpost, Reichhaltiges Buffet am Platz. Tanzmusik des Zgierzer Feuerwehr-Orchesters. — Abends elektrische Beleuchtung. Die Rückfahrt ist gesichert. — Beginn 2 Uhr nachmittags.

Die Verwaltung.

## Letzte Neuheiten

# der Sommer-Saison

Seiden

Soulards

Crêpe Georgetes

Crêpe Marocains

Crêpe de Chine

Voile in Dessins

Sweaters

Jumpers

sowie luxuriöse Damenwäsche und Wiener Konfektion empfehlen in großer Auswahl

# Frydberg, Roc & Co.

90 Petrikauer Straße 90, Telephon 8-36.

Vertretung des Warenhauses von Benno Bretner, Krakau, Wien.

Für Modesalons entsprechenden Rabatt.

Das langjährig bekannte

# Pensionat von Wajntreter

ist auf der Czarniecka Góra

in der Villa „Walentynówka“ Station Miechów wieder eröffnet. 25 Minuten von der Bahnhofstation entfernt. — Adresse: Wajntreter und Kupermann, Stąporków.

Postfach 1. Telegrammadresse: Stąporków — Wajntreter.

Anmerkung: Ruhige Räume. Den wertigen Kurgästen wird die rechtzeitige Sicherung von Plätzen empfohlen.

2604

# W. KUCHARSKI, Akt.-Ges.

Fabrik für Draht und Drahterzeugnisse  
Krakau, Podgórze

Massenproduktion von Draht und Drahterzeugnissen.

## I. Drahte.

Drahte, eiserne, harte, gebrannte, verzinkte, verkupferte.

Draht, elastischer, harter und galvanisierter.

Draht für Telegraphen- und Telephonleitungen.

Stacheldrähte gewöhnliche und verzinkte.

## II. Drahterzeugnisse.

Geschlötene Drahtzäune, Drahtnetze zum Schutz von Transmissions-

riemen, Maschinen, Treppen, Dachfenstern usw.

Drahtkarren (neuartige) für Kies, Kohle, Steine, Drahtfussmatten.

Drahtgewebe.

Matrassen aus elastischem Draht in eisernen Rahmen.

## III. Erzeugnisse aus Draht und Eisen.

Vollständige Zäune für Plätze, Parks, Blumenbeete.

Porten und Pförtchen aus Eisenblech, geflochtenes usw.

Eisernes Dach, Fenster- und Frühstück-Gesicht.

Wäbzel, gewöhnliche, eiserne für Spitäler, Kasernen, Baracken usw.

Sachmännische Ratschläge, Kostenanschläge usw. unentbehrlich.

# 1920. Dürheimer Feuerberg

Wachstum Winzergenossenschaft

ca. 1800 Flaschen à Mk. 75. —

exkl. Glas und Verpackung, verziert ab Lager Danzig, aus erster Hand abzugeben.

Anfragen unter „2591“ an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

# AMERICAN

Y. M. C. A.

Montag, den 5., Dienstag, den 6. und Mittwoch, den 7. Juni d. J., von 11 Uhr vorm. bis 9 Uhr abends findet im Raum der Amerikanischen Mission Y. M. C. A., Zielna-Straße 46, der

## Verkauf von russischen Handarbeiten

unter der Leitung der russischen Abteilung der Amerikanischen Christlichen Vereinigung junger Männer statt.

Die Gegenstände, welche zum Verkauf gelangen, wurden von russischen Flüchtlingen oder Internierten unter der Leitung der Y. M. C. A., die bemüht ist, den Unglücklichen die Verdienstmöglichkeit zum weiteren Leben zu verhelfen, fertiggestellt.

Jakubowicz, Vertreter der russischen Flüchtlingsabteilung

der Amerikan. „Y. M. C. A.“ in Lodz

Im Mädchenghymnasium von

m. Schnelke, Evangelicka 9,  
wohl die Aufnahmeprüfungen am 9. und 10. Juni stattfinden. Anträge neuer Schülerinnen werden täglich von 10—1 entgegengenommen. Die 7. Klasse wird eröffnet.

2619

## Doppelvorreißer,

Maschine modernster Konstruktion, umständelos zu verkaufen. Wo, sonst die Geschäftsst. d. VI.

2629